

Herausgegeben von
Reinhard Linke und Christian Postl

NIEDER ÖSTER REICH

EINE REISE DURCH DIE
ZEITGESCHICHTE

ORF NÖ

KRAL
VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5	1946 Ein Land sucht zwischen Kriegstrümmern seine Identität	62
	*	1947 Die tränenreiche Geschichte eines Bahnhofs	64
1918 Aus der konstitutionellen Monarchie wird eine demokratische Republik	6	1948 „Ura, Ura“, Vergewaltigungen und Kinderliebe.....	66
1919 Der letzte Kaiser muss Österreich verlassen	8	1949 Rot-Weiß-Rot statt Hakenkreuz.....	68
1920 Als jede Gemeinde ihr eigenes Geld druckte.....	10	1950 Nachkriegswehen entzünden sich im „Oktoberstreik“	70
1921 Niederösterreich und Wien gehen getrennte Wege... ..	12	1951 Ein Barockmaler ebnet den Weg zu den Landesausstellungen.....	72
1922 24 Tote nach einer Explosion in der Pulverfabrik	14	1952 Der Eiserne Vorhang: Stacheldraht wird zum Symbol für die Spaltung Europas.....	74
1923 Justizskandal nach „Blutbad“ durch Nazis	16	1953 Mit der Kraft des Wassers	76
1924 Neue Kraftwerke beenden kuriose Monopole	18	1954 Von Niederösterreich nach Wien – und wieder zurück ..	78
1925 Vom „Weinfeind“ zum weltweiten Pionier.....	20	1955 „Wir werden frei sein!“	80
1926 Am „schwebenden Seil“ auf die Rax	22	1956 Vom Bauernbuben zum Kardinal.....	82
1927 „Eine einzige Krisenregion“ mit Lichtblicken	24	1957 Ein Dorf für Kinder	84
1928 Als das Weinviertel zum „Öldorado“ wurde	26	1958 Die neue ÖMV-Raffinerie wird ausgebaut.....	86
1929 Ein meterhoher Eisstoß lässt die Donau erstarren....	28	1959 Wasserkraft aus der Donau	88
1930 Ein Eid ebnet den Weg in die Diktatur.....	30	1960 Zwei Staatsmänner wetten um eine Sau.....	90
1931 Keine Arbeit: Ein ganzer Ort versinkt in Lethargie	32	1961 Was für ein Theater!.....	92
1932 Die Hochburg der Nationalsozialisten	34	1962 Leopold Figl: Ein Leben für ein unabhängiges Österreich.....	94
1933 Eine Waffenaﬀäre mit politischen Folgen.....	36	1963 Ein Neuanfang mit wesentlichen Lücken.....	96
1934 Bewaffneter Aufstand gegen die Regierung Dollfuß ..	38	1964 Für den Wirtschaftsaufschwung werden „Gastarbeiter“ gesucht.....	98
1935 Ein „pseudolegales“ Lager für Regimegegner	40	1965 Das Hochkar bekommt seinen ersten Sessellift	100
1936 Mit dem „Hradetzky-Marsch“ zu zweifachem Olympia-Gold	42	1966 Die Westautobahn wird zur österreichischen Verkehrsader	102
1937 Ein Bauboom soll die Massenarbeitslosigkeit senken ..	44	1967 Traktor statt Zugpferd	104
1938 „Niederösterreich grüßt seinen Führer“.....	46	1968 Das Jahr, als der Prager Frühling in einem blutigen Sommer endet.....	106
1939 6.800 Menschen werden aus ihrer Heimat vertrieben..	48	1969 Liese Prokop: Von der Leichtathletik in die Spitzenpolitik.....	108
1940 Kriegspanzer aus der „Spielwarenfabrik“.....	50	1970 Ein Museum für die Urgeschichte.....	110
1941 Als Kriegsgefangene zur Zwangsarbeit verpflichtet ...	52	1971 Als die Bauern die Bundeshauptstadt erobern	112
1942 Tausende Tode für Österreichs Freiheit.....	54		
1943 Die Alliierten bomben eine Stadt in Schutt und Asche	56		
1944 „Als ob es uns nie gegeben hätte“	58		
1945 Überraschungsangriff bringt rasches Kriegsende	60		

Alle Rechte vorbehalten
© 2023 Kral Verlag, Kral GmbH
J.-F.-Kennedy-Platz 2, 2560 Berndorf
www.kral-verlag.at

Zweite, erweiterte und ergänzte Auflage von
»100 Jahre Niederösterreich, Rückblick auf eine bewegte Zeit«
Herausgegeben von Reinhard Linke und Christian Postl
Kral Verlag, Kral GmbH, 2022

Konzept und Projektleitung: Mag. Sonja Franzke, vielseitig.co.at
Fachlektorat: Mag. Dr. Stefan Eminger
Korrektorat: Dr. Gudrun Stecher
Bildredaktion/Lizenzen: Clara Schermer, MA, vielseitig.co.at
ORF-Archivrecherche: Alexander Katholitzky
Umschlag, Typografie und Satz: Wahrstätter + Bertschler, buchgestaltung.at

ISBN 978 3 99103 163 5

1972	Das Telefonnetz ist landesweit vollautomatisiert.	114
1973	Ein Tag Pause für das Auto.	116
1974	Geschichte und Kultur an einem historischen Ort . . .	118
1975	Ein Leistungszentrum für den Sport	120
1976	Eine Einkaufsstadt wird eröffnet.	122
1977	Die Textilindustrie im Waldviertel schlittert in die Krise	124
1978	„Nein“ zur Atomkraft	126
1979	Ein neues Krankenhaus für das Waldviertel.	128
1980	Ein Moorheilbad als Leitbetrieb für den Gesundheitstourismus	130
1981	Wie aus einem Krankenhaus ein „Haus der Künstler“ wird	132
1982	Die Fischer-Deponie verseucht das Grundwasser . . .	134
1983	Mit einem Heißluftballon in die Freiheit	136
1984	Die Au wird besetzt	138
1985	Skandal um „Glykolwein“	140
1986	Ein Land bekommt eine Hauptstadt	142
1987	Energiegewinnung aus Kohle und Müll	144
1988	Das Donaufestival als internationale Kunst-Plattform.	146
1989	Der Fall des Eisernen Vorhangs.	148
1990	Eine Arche für heimische Pflanzen.	150
1991	Der erste Österreicher fliegt ins All	152
1992	Erwin Pröll wird Landeshauptmann	154
1993	Niederösterreich wird für viele Menschen zur zweiten Heimat	156
1994	Die unendliche Geschichte eines Bahntunnels.	158
1995	Niederösterreich bekommt eine Universität.	160
1996	Ein Land feiert (s)einen 1.000. Geburtstag	162
1997	Der Landtag übersiedelt nach St. Pölten	164
1998	Der Papst besucht Niederösterreich	166
1999	Ein Tal der Vielfalt.	168
2000	Die Wachau wird Weltkulturerbe.	170
2001	250 Jahre Theresianische Militärakademie.	172
2002	Ein Jahrhunderthochwasser überflutet das Land. . . .	174
2003	Die Causa Diözesanbischof Kurt Krenn	176
2004	Als die Nachbarn zur EU kommen	178
2005	Der Vienna International Airport als Drehscheibe in die Welt	180
2006	Michaela Dorfmeister schreibt Sportgeschichte	182
2007	Ein Festival von Weltruf entsteht	184
2008	Der Fall Josef F. macht weltweit Schlagzeilen.	186
2009	IST Austria: Spitzenforschung auf Weltniveau.	188
2010	Ein Domplatz, der Geheimnisse verborgen hält	190
2011	„Die Garten Tulln“: Europas erste ökologische Gartenschau	192
2012	Ein Stift feiert seinen 900. Geburtstag	194
2013	Der Fall Alois H.	196
2014	Aus Betroffenen werden Beteiligte	198
2015	Menschen auf der Suche nach einem Leben in Sicherheit	200
2016	MedAustron nimmt den Kampf gegen Krebs auf. . . .	202
2017	Die erste Landeshauptfrau.	204
2018	Mit Lipizzanern auf Du und Du	206
2019	Die Landesgalerie Niederösterreich setzt neue Maßstäbe	208
2020	Ein Virus legt ein Land lahm	210
2021	Auf der Rax stehen 115 Hektar Wald in Flammen . . .	212
2022	Der größte Krieg in Europa seit 1945 bricht aus	214
2023	Wie die Lebenssituation auf der Erde verbessert werden kann.	216
	*	
	Ortsregister	218
	Bildnachweis	222
	Autoren.	227

Vorwort

Wie sind wir geworden, was wir sind? Welche geschichtlichen Weichenstellungen haben den Weg zu jenem Niederösterreich gelenkt, das wir heute kennen? Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten, heißt es so richtig. Dem ORF Niederösterreich war die Aufarbeitung österreichischer Geschichte von Beginn an ein großes Anliegen, Bildungsauftrag nie eine leere Worthülse. Zahllose TV-Produktionen und regelmäßige Schwerpunkte in all unseren Medien stehen beispielgebend für den Anspruch, bestmöglich zu informieren und zu analysieren.

Für Niederösterreich und die Menschen, die hier nach dem Ende des Ersten Weltkriegs lebten, waren es bewegte Jahrzehnte. Nach schwierigen Zeiten in den Jahren nach der Gründung der Republik und der Trennung Niederösterreichs von Wien hat sich das Bundesland Niederösterreich entwickelt, ist zu einem wichtigen Motor der gesamten Republik Österreich geworden: wirtschaftlich, kulturell und in Sachen Bildung.

Seit mehr als fünfzig Jahren begleitet der ORF Niederösterreich die Menschen in diesem Land mit seinen Programmen. Für die Neuauflage dieses Buchs haben wir viele Stunden Archivmaterial durchstöbert und die wichtigsten Ereignisse des vergangenen und des jungen neuen Jahrhunderts in spannende Zusammenfassungen verpackt. Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kommen genauso zu Wort wie Historikerinnen und Historiker. Die Schilderungen der persönlichen Erlebnisse und das umfassende Wissen der Expertinnen und Experten machen die Originaltonaufnahmen und Originalbilder noch lebendiger. Von Not und Krieg und den Spuren, die sie hinterlassen haben, über den Wiederaufbau und den Weg in die Freiheit bis hin zum Aufbau von Infrastruktur, Wirtschaft, Bildung, Kultur und vielem mehr.

In diesem Buch finden Sie die wechselhafte Geschichte Niederösterreichs kompakt zusammengefasst und eindrucksvoll bebildert. Vom Ende des Ersten Weltkriegs und dem Zusammenbruch der Donaumonarchie bis hin zu aktuellen Entwicklungen zwischen den Auswirkungen des Ukrainekrieges und den Herausforderungen des Klimawandels. Tauchen Sie ein in die Entwicklung unseres Bundeslandes, die das heutige Niederösterreich prägt und eine Gegenwart geschaffen hat, die einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft unseres Bundeslandes zulässt.

Viel Freude beim Lesen!

Alexander Hofer

Landesdirektor ORF Niederösterreich



WIEN

Aus der konstitutionellen Monarchie wird eine demokratische Republik

Ein Neubeginn für Millionen von Menschen

3. November 1918: Nahe Padua unterzeichnen Österreich-Ungarn und die Alliierten einen Waffenstillstand, acht Tage später einigen sich die Entente-Mächte und Deutschland, den Ersten Weltkrieg zu beenden. Der Zerfall der Habsburgermonarchie „bedeutete Zusammenbruch, Umbruch, Aufbruch. In der Bevölkerung mischten sich Gefühle der Verunsicherung mit solchen der Hoffnungsfreude“, schreibt Stefan Eminger, Historiker am Niederösterreichischen Landesarchiv. Die weltweite Opferbilanz des Ersten Weltkriegs nach vier Jahren: zehn Millionen getötete und 20 Millionen verwundete Soldaten sowie sechs Millionen tote Zivilistinnen und Zivilisten. Die Landkarte Europas muss neu gezeichnet werden. Es gibt kein Österreich-Ungarn mehr, kein deutsches Kaiserreich, das russische Zarenreich ist Geschichte, neue Länder entstehen.

Am 5. November tritt im Niederösterreichischen Landhaus in Wien die aus 120 Mitgliedern gebildete Provisorische Landesversammlung zusammen: Es sind dies die Abgeordneten des 1908 gewählten Landtags und die niederösterreichischen Vertreter im Reichsrat. Sie wählen den Christlichsozialen Leopold Steiner zum Landeshauptmann. Am 11. November verzichtet



- 1) Am 12. November 1918 wird im Parlament in Wien die Republik Deutsch-österreich ausgerufen.
- 2) Bis zu 30.000 Flüchtlinge, vor allem aus Galizien und der Bukowina, waren von 1915 bis 1918 im Flüchtlingslager Gmünd untergebracht.
- 3) Kaiser Karl I. und Kaiserin Zita bei einem Truppenbesuch während des Ersten Weltkriegs.

Kaiser Karl I. „auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften“ und zieht sich noch am selben Abend mit seiner Familie nach Schloss Eckartsau im Marchfeld zurück. Aus einem 53-Millionen-Einwohner-Großreich wird ein Kleinstaat mit sechs Millionen Menschen. Einen Tag später wird

»Der Zerfall der Habsburgermonarchie bedeutete Zusammenbruch, Umbruch, Aufbruch«, sagt der Historiker Stefan Eminger vom Niederösterreichischen Landesarchiv.

die Republik Deutsch-österreich ausgerufen, eine demokratische Republik, die auch gleich den Anschluss an Deutschland erklärt, der aber von den Siegermächten nicht erlaubt wird. Erster Staats-

kanzler ist der Sozialdemokrat Karl Renner. „Die neue Regierungsform der Republik und das ungewohnte Herrschaftssystem der Demokratie beteiligten

nun auch Bevölkerungsgruppen an der Macht, die, wie die Sozialdemokraten, einen neuen, aufgeklärten, emanzipierten, klassenkämpferischen Menschen propagierten und Tradition und Kirche in Frage stellten“, hält Stefan Eminger fest. Christian Rapp, wissenschaftlicher Leiter des Hauses der Geschichte in St. Pölten, ergänzt: „Der Erste Weltkrieg hat die Gesellschaft auch radikalisiert. Zu Kriegsende gab es auf der linken wie auf der rechten Seite radikale Akteure, die im Ersten Weltkrieg geprägt worden sind und die in der Zwischenkriegszeit eine bedeutende Rolle spielen sollten.“ Ihnen geht es nicht darum, nachhaltig eine friedliebende Gesellschaft zu entwickeln, sondern „sie wollten unter dem Namen der Rasse oder der Arbeiterklasse einen dauernden Kampf gegen ‚die Feinde‘ ausrufen – und diese ‚Feinde‘ konnten sich dann auch im Inneren befinden.“

WAS SONST NOCH GESCHAH

- Die Provisorische Nationalversammlung in Wien nimmt die vom Sozialdemokraten Karl Renner ausgearbeitete vorläufige Verfassung an.
- Auf Vorschlag des nachmaligen Bundespräsidenten Wilhelm Miklas werden die Farben Rot-Weiß-Rot zu Staatsfarben erklärt.
- Eine neue Wahlordnung legt fest, dass in Österreich alle Männer und Frauen nach Erreichung des 20. Lebensjahres wahlberechtigt sind.
- In der Munitionsfabrik Wöllersdorf werden bei einer Explosion 144 Menschen getötet.



1919

8

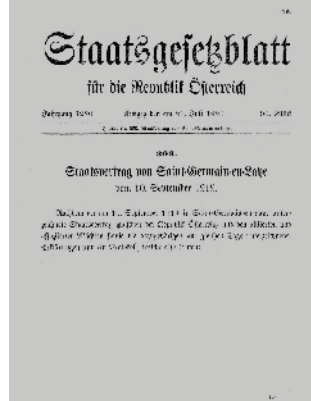
ECKARTSAU UND KOPFSTETTEN

Der letzte Kaiser muss Österreich verlassen

Die Ära der Habsburger ist zu Ende

Es ist Sonntag, der 23. März 1919. In der Schlosskapelle von Eckartsau erklingt zum letzten Mal die ehemalige Kaiserhymne „Gott erhalte“. Seit November des Vorjahres lebt der letzte österreichische Kaiser, Karl I., mit seiner Familie in Schloss Eckartsau. Karl weigert sich vier Monate zuvor, als Kaiser abzudanken, er verzichtet nur „auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften“. Mit seiner Familie zieht er sich ins Marchfeld zurück, nicht weit von Wien und Pressburg entfernt. Karl wartet ab – und hofft auf eine politische Entwicklung, die ihn wieder auf den Thron bringt, in Österreich oder in Ungarn.

Der 31-jährige Karl verbringt mit seiner Ehefrau Zita und den Kindern den Winter 1918/19 in Eckartsau. Es ist jene Zeit, in der Europa politisch neu geordnet wird. Karl wird aber zu einer unwägbaren Größe in diesem Spiel der Machtverteilung. Christian Rapp, der wissenschaftliche Leiter des Hauses der Geschichte Niederösterreich in St. Pölten, hält ihn für eine „latente Bedrohung“ für die junge Republik: „Er war wankelmütig, hatte wenig Charisma und auch keine großen Visionen. Es fehlte ihm auch der Mut zu den wirklich großen Entscheidungen, das hat man schon während des Ersten Weltkrieges gesehen. Mit ihm wäre wahrscheinlich, auch wenn er länger gelebt hätte, kein Staat zu machen gewesen.“ Die Republik Deutschösterreich will klare Verhältnisse, und nicht zuletzt auf Druck der britischen Regierung, die eine



- 1) Karl Renner unterzeichnet am 10. September 1919 den Friedensvertrag von St. Germain.
- 2) Aus dem Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn wird ein Kleinstaat.
- 3) Das private Arbeitszimmer des letzten österreichischen Kaisers im Schloss Eckartsau.
- 4) Von Kopfstetten geht am 23. März 1919 die Fahrt der kaiserlichen Familie per Sonderzug ins Schweizer Exil.

WAS SONST NOCH GESCHAH

- Die Todesstrafe wird abgeschafft, das Führen von Adelstiteln wird verboten.
- Deutschnationale sprengen in St. Leonhard am Hornerwald eine Parteiversammlung der Christlichsozialen, dabei wird der Parlamentsabgeordnete und spätere Bundespräsident Wilhelm Miklas schwer verletzt.
- Erstmals erscheint mit dem „St. Pöltner Tagblatt“ eine Tageszeitung in Niederösterreich. Sie wird im Juli 1922 wieder eingestellt.
- Andreas Maurer, Landeshauptmann von Niederösterreich von 1966 bis 1981, kommt in Trautmannsdorf an der Leitha zur Welt.

innenpolitische Destabilisierung Österreichs befürchtet, entscheidet sich Karl letztlich dazu, in die Schweiz ins Exil zu gehen.

Am Tag der Abreise dann ein letztes Mittagessen im kleinen Kreis. „Es gab Frittatensuppe, verschiedenes Wild mit Gemüse, und zum Nachtschiff wurde Weichselschnitte mit Kaffee gereicht – also wirklich relativ bescheiden für eine kaiserliche Familie“, erzählt Elisabeth Sandfort, die Schlossmanagerin von Eckartsau. Am Abend des 23. März fährt vom nahen Bahnhof Kopfstetten der Sonderzug ab,

»Er war wankelmütig, hatte wenig Charisma und auch keine großen Visionen. Es fehlte ihm auch der Mut zu den wirklich großen Entscheidungen«, meint der Historiker Christian Rapp über Kaiser Karl I.

Karl und seine Familie treten die Reise ins Exil an. Nach 650 Jahren ist in Österreich die Ära der Habsburger zu Ende.

Am 10. September 1919 unterzeichnen Österreich und die Alliierten den Vertrag von St. Germain, der die Auflösung Österreich-Ungarns regelt. Aus dem Vielvölkerstaat wird ein Rumpfstaat mit 6,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern, nach der damaligen öffentlichen Meinung kaum lebensfähig. Mit einem gewissen Zynismus meint Frankreichs Ministerpräsident Georges Clemenceau: „Der Rest ist Österreich.“

9